

Al Gore will Landwirten Geld zahlen, damit sie weniger Lebensmittel anbauen, um den Klimawandel zu bekämpfen.

geschrieben von Andreas Demmig | 29. Januar 2026

DAILY CALLER NEWS FOUNDATION

Harold Hutchison, DCNF Medienreporter, 21. Januar 2026

Der frühere Vizepräsident Al Gore sagte am Mittwoch in einer Diskussion beim Weltwirtschaftsforum (WEF), dass die Regierungspolitik die „regenerative Landwirtschaft“ fördern sollte.

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) tagt derzeit in Davos, Schweiz, mit Podiumsdiskussionen und Reden von führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wirtschaft sowie hochkarätigen Hollywood-Schauspielern, wie aus dem Programm auf der Website des Forums hervorgeht. Gore äußerte sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wie können wir eine Klimarezession abwenden?“. (Siehe auch: „**Patrick Bateman trifft auf Sparkle Beach Ken**“: Scott Bessent kontert Gavin Newsom schlagfertig.)

„Doch die Rolle der Politik, die wir hier diskutieren, ist auch in der Landwirtschaft entscheidend. In den USA stammen die größten staatlichen Subventionen für Landwirte aus einem Programm namens Ernteversicherung“, erklärte Gore, der für seinen Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ den Friedensnobelpreis erhielt. „Der Titel ist etwas irreführend ... um diese Subventionen zu erhalten, müssen Landwirte der Regierung im Grunde versichern, dass sie keine regenerative Landwirtschaft betreiben werden, denn die Anreize bestanden bisher darin, so viel wie möglich so schnell wie möglich zu produzieren, Reihe für Reihe, anstatt die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und seine Vitalität zu bewahren.“

„Wir brauchen also politische Maßnahmen, die anerkennen, dass Regierungen weltweit die Landwirtschaft in der Regel subventionieren, aber nicht auf eine Weise, die Anreize für die Entwicklung in die falsche Richtung schafft, sondern Anreize für die Entwicklung in die richtige Richtung bieten“, fuhr Gore fort.

Umweltschützer kritisieren die Landwirtschaft, insbesondere die Fleischproduktion, da sie ihrer Ansicht nach zum Klimawandel beiträgt. Die niederländische Regierung schloss 2022 zwangsweise 3.000

landwirtschaftliche Betriebe, um die Umweltrichtlinien der Europäischen Union zu erfüllen. Dies führte zu heftigen Reaktionen, da im darauffolgenden Jahr eine landwirtschaftsfreundliche Partei 15 der 75 Sitze im niederländischen Parlament gewann.

Al Gore hält eine völlig entfesselte Wutrede beim Weltwirtschaftsforum: „Jeden Tag explodieren 600.000 Hiroshima Atombomben auf der Erde, das ist es, was der Klimawandel, die Erderwärmung anrichtet ...“

Während des WEF-Treffens 2023 forderte ein Redner ein Ende des Fleischkonsums.

„Wenn eine Milliarde Menschen aufhören, Fleisch zu essen, das hat, das kann ich Ihnen versichern, enorme Auswirkungen. Nicht nur auf das gegenwärtige Ernährungssystem, sondern es wird auch Innovationen im Bereich der Ernährungssysteme anstoßen“, sagte Jim Hagemann Snabe, Vorstandsvorsitzender des deutschen Mischkonzerns Siemens AG, während einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Mobilisierung für das Klima“.

„Ich prognostiziere, dass wir in Zukunft Proteine haben werden, die nicht aus Fleisch stammen, und sie werden wahrscheinlich sogar besser schmecken. Warum also versuchen wir, Fleisch nachzuahmen, wenn wir einen besseren Geschmack haben können? Sie werden klimaneutral und viel gesünder sein als die Lebensmittel, die wir heute essen“, fügte Snabe hinzu.

Alle Inhalte der Daily Caller News Foundation, einem unabhängigen und überparteilichen Nachrichtendienst, stehen seriösen Medienunternehmen mit großer Reichweite kostenlos zur Verfügung. Alle wiederveröffentlichten Artikel müssen unser Logo, den Namen des/der jeweiligen Reporters/Reporterin und dessen/deren Zugehörigkeit zur DCNF enthalten. Bei Fragen zu unseren Richtlinien oder einer möglichen Partnerschaft kontaktieren Sie uns bitte unter licensing@dailycallernewsfoundation.org.

<https://dailycaller.com/2026/01/21/al-gore-wants-to-pay-farmers-to-grow-less-food-to-fight-climate-change/>

Premiere von ‚Eine unangenehme Fortsetzung‘ zu Al Gores ‚Eine unbequeme Wahrheit‘